Ellwangen und Württemberg

Als Entschädigung für den Verlust seiner linksrheinischen Güter erhielt Herzog Friedrich II., ab 1806 König Friedrich I. von Württemberg auch das Gebiet der Fürstpropstei Ellwangen. Dadurch ging die Landeshoheit Ellwangens als selbstständiger Staat verloren. Im 19. Jahrhundert gewinnen das selbstbewusste Bürgertum sowie das Aufkommen des Vereinslebens in der Hauptstadt des neuen Jagstkreises an Bedeutung.

Militär

Uniformen, Waffen, Ausrüstungsgegenstände und Zinndioramen zeigen die fürstpröpstliche und bürgerliche Wehr sowie die Geschichte der Ellwanger Garnison bis zum Bundeswehr-Standort.

Puppenstubenausstellung

Die Sammlung von 50 Puppenstuben, Küchen und Kaufläden ist ein außergewöhnliches Zeitdokument. Über 200 Puppen zeigen eindrucksvoll den vielfältigen Wohn- und Arbeitsalltag des gehobenen Bürgertums im 19. und 20. Jahrhundert.

Durch die detailgetreue Ausstattung der einzelnen Stuben werden Einrichtungsstile anschaulich dargestellt. Originalgetreu sind auch die Einrichtungen der Klassenzimmer der ausgestellten Schulstuben mit Schiefertafel und Abakus sowie die Miniaturerzeugnisse der Kolonialwarenläden.

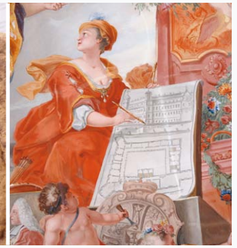
Galerie zu Karl Stirner

Galerie und Dokumentation zu Leben und Werk des „schwäbischen Malerpoeten“ Karl Stirner (1882-1943) sowie seine Beziehungen zu namhaften Künstlern seiner Zeit wie Ernst Ludwig Kirchner und Hermann Hesse. Den künstlerischen Durchbruch schaffte Stirner 1913 mit der Illustration zu Eduard Mörikes Buch „Das Stuttgarter Hutzelmännlein“.

Öffnungszeiten

Allgemeine Öffnungszeiten:

Dienstag – Freitag: 14.00 – 17.00 Uhr
Samstag: 10.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Sonntag/Feiertag: 10.30 – 16.30 Uhr
(Änderungen vorbehalten. Winterschließzeiten unter www.schlossmuseum-ellwangen.de)



Führungen

Das Schlossmuseum bietet eine Reihe verschiedener Führungen für Erwachsene, Kinder, Jugendliche und Schulklassen.

Themenführungen für Erwachsene:
Keller- und Wehranlagen des Schlosses,
Humorvolle Schlossbesichtigung, u.a.

Themenführungen für Kinder/Jugendliche:
Kunstraub im Schlossmuseum (Detektive im Einsatz),
Geheimnisvolle Schlossführung, u.a.

Museum

Die Dauerausstellungen präsentieren die über 1200-jährige Kultur und Vergangenheit der ehemaligen Fürstpropstei Ellwangen durch wertvolle Zeugnisse einer reichen Geschichte.

In den Prunkräumen und Appartements der Fürstpröpste ist das seit dem Jahr 1908 bestehende Schlossmuseum des Geschichts- und Altertumsverein Ellwangen e.V. eingerichtet. Die Ausstellungen präsentieren die über 1250-jährige Kultur und Vergangenheit der ehemaligen Fürstpropstei Ellwangen durch eindruckvolle Exponate.

Kontakt:

Schlossmuseum Ellwangen
Schloss 12
73479 Ellwangen (Jagst)

E-Mail: info@schlossmuseum-ellwangen.de
Telefon: 07961 54380
Fax: 07961 969365

Herausgeber:

Geschichts- und Altertumsverein Ellwangen e.V.
www.schlossmuseum-ellwangen.de

Fotos: Stadt Ellwangen, Günther Heckmann, Thomas Rathgeb

schloss|museum
ELLWANGEN

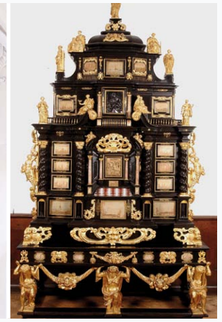
Geschichte einer fürstlichen Residenz

Das Schloss

Schloss Ellwangen – die ehemalige Residenz der Äbte und Fürstpröpste – wurde um das Jahr 1200 erbaut. Im 17. Jahrhundert wurde die Burg zu einem vierflügeligen Schloss im Renaissancestil umgebaut und erfuhr von 1720-27 eine barocke Innenausgestaltung mit dem Einbau eines repräsentativen Treppenhauses und Deckengemälden des Freskenmalers Christoph Thomas Scheffler (1699-1756).

Schloss Ellwangen diente in hohem Maße der Repräsentation. Es wurde zum Ausdruck der Stellung des Fürstpropstes als geistlicher und weltlicher Herrscher mit eigenem Territorium, Regierung und Hofhaltung, als unmittelbarer Reichsfürst auch mit politischem Gewicht in der Reichskirche. Nach der Säkularisation 1802/03 residierte der spätere König von Württemberg, Friedrich I., kurzzeitig im Ellwanger Schloss und die Residenz war Wohnsitz für Napoleons Bruder Jérôme Bonaparte.

Residenz der Fürstpröpste



Das ranghöchste Amt im Fürstentum Ellwangen war das des Fürstpropstes. In der Folge wurde die Propstei an hochrangige Fürsten (Pfalz-Neuburg, Schönborn, Fugger) vergeben, die großen Einfluss in der Reichskirchenpolitik hatten.

Ein Kabinettschrank aus dem Jahr 1670 sowie das Thronensemble des ersten württembergischen Königs Friedrich (1754-1816) erinnern an die glanzvolle Zeit des Schlosses.

Schlosskapelle St. Wendelin

Die geräumige Saalkirche wird geprägt von einer Spätrenaissanceausstattung mit Altären, Kanzel und Heiligenfiguren sowie von der barocken Stuckdekoration des Ellwanger Künstlers Melchior Paulus (1669-1745).

Die Kapelle kann innerhalb von Führungen besichtigt werden.

Barockkrippen

Zu den schönsten Krippendarstellungen in Deutschland gehören zwei Barockkrippen mit über 100 Figuren in zum Teil zeittypischer Kleidung. Dargestellt sind die beiden biblischen Szenen „Anbetung der Hl. Drei Könige in Bethlehem“ und „Hochzeit zu Kana“.

Kulturhistorisch bedeutsam ist die dargestellte Hochzeitsgesellschaft: Sie stellt detailfreudig ein Abbild des fürstlichen Hofes im Zeitalter des Absolutismus mit livrierter Dienerschaft, Hofdamen in edlen Reifröcken, Leibköche und Hofmusiker dar.

Kirchenschatz

Qualitätsvolle Altarbilder, Skulpturen Teile des Kirchenschatzes zeugen von der reichen kirchlichen Vergangenheit im ehemaligen Gebiet der Fürstpropstei.

Schrezheimer Fayencen

Eindrucksvoll ist die Vielfalt der von Sammlern hochgeschätzten Fayencen und Porzellane aus der 1752 gegründeten Schrezheimer Fayence-Manufaktur. Krüge, Platten, Tafelaufsätze und Terrinen beweisen die Leistung des 120 Jahre bestehenden Betriebes im Ellwanger Teilort Schrezheim.

Bergbau & Eisenhütte

Öfen und Ofenplatten aus der 1668 gegründeten fürstpröpstlichen Eisenhütte Wasseralfingen wurden in der Mehrzahl von der Ellwanger Künstlerfamilie Paulus gestaltet.